

GUTEN MORGEN

BÄRBEL HELBIG
stellt sich an.



Schnellkasse in der Tanke

In der Tankstelle war am Morgen nur mäßiger Betrieb. Es konnte nicht lange dauern, zumal ich in der Schlange an der Kasse schon auf den zweiten Platz vorgedrückt war. Doch von da an wurde meine Geduld auf eine harte Probe gestellt. Der Mann vor mir brauchte dringend neue Telefonkarten. Die Fachdiskussion mit dem Kassierer zog sich hin. Es sollten Karte zu zehn Euro sein. „Die gibt es nicht“, behauptete der Tankwart. Also nahm der Mann 15-Euro-Karten, für die sein Bargeld allerdings nicht ganz reichten. Macht nichts, meinte der Kassierer, der Rest könne ganz einfach mit Karte bezahlt werden. Doch so einfach war das dann auch wieder nicht. Nach mehreren vergeblichen Versuchen kamen Kunde und Verkäufer zu dem Schluss, dass die Karte nicht funktioniert. Zum Glück hatte der Telefon-Mann noch eine andere Kreditkarte bei sich.

Bevor die ausprobiert werden konnte, wurde jemand hinter mir laut, schob mich energisch beiseite mit dem umwerfenden Argument, dass sein Bus in wenigen Minuten kommen würde und er nur zwei Schachteln Zigarillos brauche. Passendes Geld hatte er nicht bei sich, nur einen großen Schein.

Als der eine seine Telefonkarten, der andere seine Zigarillos hatte, konnte ich endlich meine Tankfüllung bezahlen. Da habe ich mich wieder mal ganz schön dumm angestellt, dachte ich und schwor mir, wieder öfter Rad zu fahren.

Morgens Mittags Abends

9° / 22°

Min./Max. des 24h-Tages

Sonnenstunden: 12
Niederschlagsrisiko: 5%
Tiefster Nachtwert: 11°

PEGELSTÄNDE

30. August in Zentimetern

Elbe

Wittenberg	29.08. 30.08. 0 Trend
141	228 245 ↘
183	185 201 ↘

Quelle: Elektronisches Wasserstraßen-Informationssystem (ELWIS)

TIPPS FÜR DEN TAG

1 Haus geöffnet
Das Hahnemann-Haus in der Wallstraße steht heute wieder für interessierte Besucher offen und gibt einen Einblick in Leben und Werk von Samuel Hahnemann.
13 bis 15 Uhr, Köthen

2 Planet der Affen
Der Film „Planet der Affen Prevolution“ läuft im Cine Circus zu zwei Zeiten.
17.45 und 20 Uhr

3 Ausstellung
Malereien von Jaakov Blumas sind in einer Ausstellung im Museum Synagoge Gröbzig zu sehen.
10 - 12, 14 - 17 Uhr

Jäger erlegt Plastik-Wildschwein

KURIOSUM Lebensgroße Tierfigur von Joachim Block sollte ein Spaß für die Chörauer Kinder sein. Ein Weidmann machte ihr mit einem Schuss den Garaus.

VON HELMUT DAWAL

CHÖRAU/MZ - „Ihr habt wohl so viele Schweine, dass ihr es euch leisten könnt, eins davon in den Wald zu stellen?“ Diese Bemerkung musste sich Joachim Block am vergangenen Sonntag zum Dorffest in Chörau gefallen lassen. Ernst gemeint waren diese Worte allerdings nicht. Doch was dem Landwirt im Ruhestand kürzlich widerfahren war, sorgte für Gesprächsstoff.

Um ein Hausschwein ging es auch gar nicht, sondern um ein Wildschwein der besonderen Art - ein Exemplar in Lebensgröße, in Plastik ausgeführt. „Vor 16 Jahren habe ich dieses Plastikschwein zum Geburtstag geschenkt bekommen. Meine Familie hatte sich einen Gag gemacht“, erzählte der 75-jährige Chörauer.

„Der Kopf des Plastikschweins flog auf den Waldboden. Das Schwein war erlegt.“

*Joachim Block
Rentner aus Chörau*



Nico Deich, der Freund von Joachim Blocks Enkeltochter, mit dem zerschossenen Plastik-Wildschwein.

FOTOS: HEIKO REBSCH

Seine Angehörigen hatten das Wildschwein auf einem Markt in Polen gekauft, wo es inmitten bunter Gartenzwerge und anderer Kitschfiguren stand. Aufgestellt wurde es dann auf Joachim Blocks Hof. „Es stand mang der Blumen und war schon ein Hingucker. Und immer wenn Leute zu Besuch kamen, schreckten die beim Anblick des modellierten Tieres erstmal zusammen. Es sah doch ziemlich echt aus“, blickte Block zurück.

Irgendwann hatte der Blocksche Schwarzkittel aber an Reiz eingebüßt, zudem verblasste dessen Farbe allmählich. Die Familie überlegte schon, die Figur wegzuerwerfen. „Für den Schrott war es dann aber

doch zu schade“, sagte Joachim Block. So entstand die Idee, das Wildschwein am Ortsrand in einem der drei Gärten der Familie zu platzieren. „Draußen an der Chörauer Quelle, da sind die Kinder immer im Gange. Für sie wollten wir das Wildschwein zum Anschauen hinstellen. Es sollte ein kleiner Spaß sein.“

Das geschah dann vor einigen Tagen. Und Joachim Block konnte nicht ahnen, dass mit dem Platzieren am Waldrand die Lebensstunden der Plastikfigur gezählt waren. „Dann hätte ich sie auch auf dem Hof stehen lassen können.“

Das Drama nahm seinen Lauf, als ein Chörauer das Plastikschwein entdeckte. Der Mann, hatte Joachim Block im Nachgang recherchiert, war unterwegs zu seiner Koppel und war wohl über den auf den Weg blickenden Keiler erschrocken. „Der Mann hat später in den Abendstunden einen Jäger aus unserem Ort geholt, und da war es dann um das Plastikschwein geschehen“, schilderte Joachim Block.

Der Weidmann sei mit dem Auto gekommen, habe das vermeintliche Wildschwein noch angeleuchtet und ihm dann mit seiner Flinte

eins drauf gebrannt. Sonderschwer dürfte das nicht gewesen sein, die Distanz vom Wegesrand bis zum Wildschwein betrug kaum mehr als zehn Meter. „Der Schuss hat gesessen. Der Kopf des Plastikschweins flog auf den Waldboden. Das Schwein war erlegt.“

So richtig verstehen kann Block das radikale Handeln des Jägers allerdings nicht. „Das geht doch gar nicht, ein Wildschwein bleibt nicht ruhig stehen. Und selbst wenn, spätestens beim Lichtschein würde es doch weglaufen“, sagte der Chörauer. Vom Jäger habe er noch kein Wort der Entschuldigung gehört,

immerhin habe er aber erfahren, dass der Mann bereit sein soll, für den Schaden der zerstörten Figur aufzukommen.

Das erlegte Plastikschwein wurde einen Tag später von einem Dorfbewohner zunächst weggeschleppt und auf dessen Grundstück aufgestellt. Nico Deich, der Freund von Joachim Blocks Enkeltochter, hatte die Überreste aber entdeckt und sie nach Hause gebracht. Was bleibt, ist eine kuriose Geschichte, die Blocks zunächst geärgert hat, über die sie heute aber herzlich lachen. Und vermutlich längst nicht nur sie.

Landkreis setzt sich mit ins Boot

Der Bauverein der Kirche Pißdorf erhält 5000 Euro Zuschuss für die Sanierung des Gotteshauses. Geld wird für neue Turmspitze verwendet.

VON SYLKE HERMANN

PISSDORF/MZ - Zweimal kam etwas dazwischen: Erst war Uwe Schulze im Urlaub; dann kündigte sich ausgerechnet für den Tag, an dem der Landrat 5 000 Euro nach Pißdorf bringen wollte, Ministerpräsident Haseloff an. Wieder musste Schulze passen. Aber jetzt ist er da - mit dem Geld für die Sanierung der Kirche im Dorf, die seit 1972 keine Turmspitze mehr hat.

Den will man wieder errichten, um den Bau zu komplettieren. Schulze, der zuvor noch nie in Pißdorf Halt gemacht hatte, habe jedes Mal, wenn er vorbeigefahren ist,

überlegt, welches Schicksal die Kirche wohl erfahren habe. Sigrun Henschke und Matthias Knof vom Bauverein Kirche zu Pißdorf erklären es ihm und zeigen bei der Gelegenheit gleich noch das gesamte Objekt.

Der Turmschaft der Kirche ist seit ein paar Tagen komplett eingezirkelt. Aber anders als geplant soll mit dem Geld zunächst einmal die neue Turmspitze aufgesetzt werden, um sich später dann dem Unterbau zu widmen. Der Ringanker, heißt es jetzt beim Vorortstermin, dürfte Ende der Woche schon fertig sein; dann könne es zügig weitergehen, ist von den

Zimmerleuten zu erfahren. Parallel dazu wird das alte, notdürftige Dach abgerissen. Dann geht es in die Höhe: Fast 20 Meter misst allein die Turmspitze; das Baudenkmal selbst ist knapp 35 Meter hoch.

Die Kostenschätzung für den ersten von zwei geplanten Bauabschnitten hat sich inzwischen erhöht. Zuletzt lag man mit den Berechnungen bei 92 000 Euro, mittlerweile sind es 105 000 Euro, die gebraucht werden.

Mit einem Teilbetrag ist nun auch der Kreis im Boot, was vor allem Sigrun Henschke, die Schatzmeisterin im Bauverein, freut. Zumal es einige Anläufe gebraucht

habe, ehe man das Bitten um eine kleine Finanzspritze zumindest an dieser Stelle einstellen konnte. An anderer Stelle freilich werde man weitermachen müssen, weiß Matthias Knof. Rund 20 000 Euro, überschlägt er, würden insgesamt noch fehlen. „Aber das kriegen wir zusammen“, gibt er sich zuversichtlich. Einige Förderer stünden noch in den Startlöchern. Jetzt will man das Geld, das man hat, erst einmal verbauen. Und der Landrat findet das gut: „Sie tun etwas für das Leben im Dorf, das ist sehr wichtig.“ *Kommentar Seite 8*

Weitere Informationen im Netz: www.kirche.pissdorf.de

BAUWERK

Große Schäden

Die Kirche in Pißdorf stammt aus dem 13. Jahrhundert. Seit fast 40 Jahren fehlen dem Turm die Kuppel und dem Schiff das Dach. Als eine Säule unter der Kirchturmkuppel ausgewechselt werden sollte, wurden stattdessen die Säulen samt Kuppel abgerissen. Auch das Dach des Kirchenschiffes wurde so stark beschädigt, dass es kurz darauf zusammengefallen ist.

Seit 2005 kümmert sich der Bauverein um die Kirche. Ein Hauptvorhaben der Mitglieder ist die Sanierung des Kirchturmes.



Landrat Uwe Schulze (2.v.r.) schaut sich die Kirche an.



Gedenktafel an der Kirche

ANHALT 800

Fotos für die Datenbank

KKM-Projekt hilft der Vermarktung.

KÖTHEN/MZ/MB - Auf der Jubiläums-Homepage www.anhalt800.de sind sie zwar noch nicht zu sehen, aber es gibt sie schon: die Fotos für die Datenbank „Anhalt“, die nicht zuletzt für die Vermarktung des Jubiläums Anhalt800 im nächsten Jahr genutzt werden soll.

Umgesetzt wurde das Projekt von der Köthener Kultur und Marketing GmbH. Deren Verantwortlicher für die Köthener Museen, Christian Ratzel, ist gleichzeitig professioneller Fotograf und hat in den zurückliegenden Wochen intensiv an der Erstellung der Datenbank gearbeitet. Dazu ist Ratzel zwischen Harzgerode und Coswig unterwegs gewesen und hat ungezählte Fotos von den Sehenswürdigkeiten gemacht - von Kirchen, von Schlössern, aus Museen; allerdings nur in den ehemaligen anhaltischen Residenzen, wie es im Projekt vorgesehen war.

Aus über 1000 Fotos wählte Ratzel die 163 aussagekräftigsten Bilder aus. „Sie sollen künftig für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden“, so Christian Ratzel. Es hatte sich während der Vorbereitung des Anhalt-Jubiläums herausgestellt, dass von manchem Bauwerk kein geeignetes Bildmaterial in den Medien vorhanden war. Durch die Umsetzung des Projekts wird sich dies nun ändern, jedenfalls dann, wenn die Bilder über die Homepage abrufbar sind.